

Modulhandbuch



Interdisziplinärer Masterstudiengang
Integrierte Orts- und
Sozialraumentwicklung (M.Sc.)



Inhalt

1. Zielsetzung und Profil des Studiengangs	2
2. Studienverlauf “Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung”	5
3. Pflichtmodule	7
4. Wahlpflichtmodule	33
5. Masterthesis	46

1. Zielsetzung und Profil des Studiengangs

Dörfer und Städte in ländlichen Räumen stehen nicht selten vor großen Herausforderungen der siedlungsstrukturellen und sozialräumlichen Entwicklung. In zukunftsfähigen Orten müssen Aspekte der baulichen Entwicklung und einer zukunftssicheren Infrastruktur ebenso Berücksichtigung finden wie ökologische Belange, soziale Daseinsvorsorge und gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Der Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“ (M.Sc.) setzt sich mit den zentralen Themen der Ortsentwicklung auseinander und qualifiziert für unterschiedliche Tätigkeitsfelder im Kontext einer nachhaltigen Orts- und Sozialraumentwicklung. Bestandteil der Ausbildung sind sowohl infrastrukturelle, baulich-planerische als auch sozial-daseinsvorsorgende Kompetenzbereiche.

Hervorgegangen ist der Studiengang aus einer Kooperation der Fachdisziplinen Architektur, Bauingenieurwesen und Sozialwissenschaft/ Soziale Arbeit im Rahmen des Lehrgebietes „Strategien ländlicher Raum“ an der Hochschule Koblenz. Dieses Lehrgebiet beschäftigt sich inter- und transdisziplinär mit Themenfeldern der Orts- und Sozialraumentwicklung und den damit verbundenen Herausforderungen durch gesellschaftliche Transformationen wie demografischer Wandel, Digitalisierung, Diversität und Klimawandel. Dabei werden verschiedene Problemidentifikationen aus Architektur und Städtebau (Siedlungsstrategien, Baukultur), Sozialwissenschaften (Partizipation, Daseinsvorsorge und nachhaltige Sozialraumentwicklung) und Bauingenieurwesen (Raum-, Umwelt- und Infrastrukturplanung) miteinander verknüpft.

Ziel ist es, Studierende dazu zu befähigen, in interdisziplinären Teams Lösungsstrategien für komplexe Problemstellungen der sozial-räumlichen Entwicklungen von Orten zu erarbeiten. Alle Studierenden bringen ihr disziplinäres Wissen als Basis mit ein und entwickeln im Studienverlauf einen multiperspektivischen Ansatz, um mit theoretisch fundierter Expertise die Chancen und Herausforderungen in ländlichen Räumen, sowohl auf sozialer, politischer und planerischer Ebene mitgestalten zu können.

In den Modulen des Studiengangs werden Wissen und Kompetenzen aus drei Bereichen vermittelt:

- 1) Baukultur und bauliche Ortsentwicklung
- 2) Technische/Soziale Infrastruktur und nachhaltige Entwicklung
- 3) Soziale, sozialplanerische und partizipative Aspekte der Ortsentwicklung

Neben den inhaltlichen Zielen spielt die Ausbildung interdisziplinärer Kompetenzen eine wichtige Rolle im Studienverlauf. In Anlehnung an die Begriffsdefinition zur Interdisziplinarität des Wissenschaftsrates (2020 S. 15) und an das Verständnis der zusammengesetzten interdisziplinären Kompetenz von Jungert, M. et al. (2013, S.5f.) liegt diesem Studiengang nachstehendes interdisziplinäres Verständnis zugrunde:

Interdisziplinarität

In diesem Masterstudiengang werden Themen und Methoden aus den beteiligten Fachdisziplinen Architektur, Sozialwissenschaften und Bauingenieurwesen miteinander verknüpft.

Auf fachlicher Ebene werden theoretische und methodische Kenntnisse aus allen beteiligten Fachdisziplinen an Studierende unabhängig von ihrem fachlichen Hintergrund vermittelt. Dabei wird im Studium eine Aufhebung strikter disziplinärer Identitäten hin zu einer integrierenden Denk- und Arbeitsweise im Hinblick auf die Aufgaben der Orts- und Sozialraumentwicklung gefördert.

Die interdisziplinäre Verzahnung der Lehrgebiete zielt darauf ab, dass Theorien und Forschungsmethoden der verschiedenen Disziplinen so kombiniert oder integriert werden, dass sich auch in Zusammenarbeit mit externen Kooperations- und Praxispartnern neue Forschungsansätze, Methoden, Fachwissen und weitere fachpraktische Kompetenzen herausbilden oder weiterentwickeln können.

Weiterhin werden im Studienverlauf kommunikative und reflektive Teilkompetenzen entwickelt die für eine fruchtbare interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vermittlung in der Praxis unabdingbar sind. Dazu gehören Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Selbstreflexionsfähigkeit sowie die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel.

Bei der **Kommunikationsfähigkeit** geht es vorrangig darum, sich gegenüber anderen Beteiligten adäquat und verständlich ausdrücken zu können. Dies impliziert auch die Übermittlung der Bedeutung von Fachbegriffen und -themen an verschiedene Adressatengruppen und die fachlich korrekte Interpretation der Wortbedeutungen von anderen Personen in Gesprächsrunden.

Teamfähigkeit umfasst die Bereitschaft, sich in verschiedene soziale Gruppen einzubringen und ein der professionellen Rolle entsprechendes Verhalten entwickeln zu können. Grundlegend für das interdisziplinäre Verständnis ist hierbei eine Gleichberechtigung aller beteiligter Fachdisziplinen, um zukunftsfähige Lösungsansätze für komplexe Aufgaben- und Problemstellungen gemeinsam zu erarbeiten.

Selbstreflexionsfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit den eigenen bildungsbiographischen, fachtheoretischen und disziplinären Horizont zu prüfen und zu überdenken sowie sich der Stärken und Grenzen des eigenen disziplinären Horizonts bewusst zu sein.

Unter der **Fähigkeit zum Perspektivenwechsel** wird die Kompetenz verstanden, die Sichtweisen anderer Fachdisziplinen sowie unterschiedlicher am Arbeitsprozess beteiligter Stakeholder nachzuvollziehen und zu berücksichtigen, aber ebenso dabei die eigene Expertise vertreten und vermitteln zu können.

Quellen:

JUNGERT, MICHAEL (2013): „Was zwischen wem und warum eigentlich? Grundsätzliche Fragen der Interdisziplinarität“, in: Jungert, M., Romfeld, E., Sukopp, T. & Voigt, U. (Hrsg.): Interdisziplinarität. Theorie, Praxis, Probleme. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 1-12.

WISSENSCHAFTSRAT 2020: Wissenschaft im Spannungsfeld von Disziplinarität und Interdisziplinarität. Positionspapier. Köln.

Berufliche Perspektiven

Absolvierende des interdisziplinären Studiengangs können mit einer mehrperspektivischen Ausrichtung ortsstrukturelle und sozialräumliche Prozesse in ländlichen Räumen analysieren, bewerten und mitgestalten. Sie werden im Masterstudium dazu befähigt, praxisorientierte Lösungen für Entwicklungsprozesse in ländlichen Räumen zu entwickeln.

Der Masterabschluss befähigt zu einer Tätigkeit in Architektur-, Ingenieur- und Planungsbüros, in Organisationen der Sozialwirtschaft, in Wohlfahrtsverbänden, Behörden sowie im Bau- und Wohnungswesen. Berufsperspektiven bieten sich sowohl bei öffentlichen Institutionen wie auch bei privatwirtschaftlichen Arbeitgebern, die vorwiegend in ländlichen Räumen verankert sind.

Folgende Berufs- und Positionsbezeichnungen bieten Orientierung für die vielfältigen Praxisfelder, in denen die Absolvierenden nach dem Studienabschluss tätig werden können:

- Kommunalentwickler*in/ Kommunalverwaltung (z.B. Verbandsgemeinden, Landkreise)
- Referent*in für die Entwicklung ländlicher Räume
- Regionalentwickler*in/ Regionalplaner*in
- Regional-/ Projektmanager*in (im ländlichen Raum)
- Quartiers-/ Sozialraummanager*in
- Sozialraumentwickler*in/ Sozialraumplaner*in
- Stadt(teil)management/ Dorfentwicklungs- und Schnittstellenmanagement
- Mitarbeiter*in in Stadtplanungs-, Orts- und Regionalplanungsabteilungen
- Mitarbeiter*in in Architektur-, Ingenieur- und Planungsbüros

2. Studienverlauf

Das Masterstudium ist auf eine Regelstudienzeit von drei Semestern ausgelegt. Diese verfolgen unterschiedliche fachliche und didaktische Ziele:

Im ersten Semester findet eine interdisziplinäre Angleichung statt, indem erweiterte Grundlagen in spezifischen Theoriemodulen und relevante Methodenkenntnisse in sechs Modulen vermittelt werden.

Das zweite Fachsemester beinhaltet sechs Module zu den Themenfeldern Baukultur im ländlichen Raum, Soziale und räumliche Infrastrukturen, Ökologie und Nachhaltigkeit, Mobilität und Leben im ländlichen Raum, Partizipations- und Beteiligungsprozesse und Sozialplanung.

Im dritten Semester können die Studierenden einen individuellen Schwerpunkt legen, indem sie zwei aus sechs angebotenen Wahlpflichtmodulen wählen. Zudem fertigen sie eine Masterthesis an. Wissen und Kompetenzen werden praxisnah anhand von Projekten umgesetzt und in der Anwendung trainiert.

Der dreisemestrige Studienverlauf ist als Modulübersicht auf der nachfolgenden Seite abgebildet.

Studienverlaufsplan “Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung”

1	2	3
interdisziplinäres Angleichungssemester	interdisziplinäres Fachsemester	Interdisziplinäres oder disziplinäres Vertiefungssemester
LR Theorien ländlicher Räume 5 ECTS	BL Baukultur im ländlichen Raum 5 ECTS	W - EP * Entwurfsprojekt 5 ECTS
OE Ortsentwicklung 5 ECTS	SI Soziale und räumliche Infrastruktur 5 ECTS	W - IP * Integriertes Projekt 5 ECTS
TI Technische Infrastruktur und Digitalisierung 5 ECTS	ÖN Ökologie und Nachhaltigkeit 5 ECTS	W - KF * Klimaanpassung und Freiraum 5 ECTS
RR Raum- u. Regionalplanung 5 ECTS	ML Mobilität und Leben im ländlichen Raum 5 ECTS	W - VS * Verkehrs- und Straßenraumplanung 5 ECTS
SR Theorien sozialer Räume / Diversity 5 ECTS	PP Partizipation und Beteiligungsprozesse 5 ECTS	W - SE * Sozialraumorientierte Projektentwicklung 5 ECTS
SA Sozialraumanalyse 5 ECTS	SP Sozialplanung 5 ECTS	W - OQ * Orts- und Quartiersmanagement 5 ECTS
		MT Masterthesis 20 ECTS

* die Module des 3. Semesters sind Wahlmodule. Neben der Masterthesis sind zwei Module mit jeweils 5 ECTS zu erbringen.

3. Pflichtmodule

Modul: LR		Theorien ländlicher Räume	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 1	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	• Überblick über verschiedene Definitionen ländlicher Räume • Geschichte der Siedlungsentwicklung in Deutschland • Entwicklung der Landschaft und Veränderung durch den Menschen • Flächennutzung in Deutschland • Einblick in aktuelle gesellschaftspolitische und planerische Diskussionen zum Verhältnis von Stadt und Land • Bedeutung, rechtliche Verankerung und Konfliktpotenzial einer „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“ • Kenntnisse siedlungsstruktureller Prozesse und aktueller Herausforderungen (z.B. Innen- und Außenentwicklung, Donut-Effekt)		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Die Studierenden kennen übliche Definitionen für ländliche Räume und können einschlägige Parameter beschreiben. • Sie verfügen über einen Überblick zur historischen Entwicklung ländlicher Räume aus siedlungsstruktureller, landschaftlicher und ökonomischer Perspektive. • Sie beschreiben das Verhältnis zwischen Stadt und Land im Wandel der Zeit und ordnen es in den aktuellen Kontext ein. • Sie sind in der Lage, siedlungsstrukturelle Prozesse zu beschreiben und zu diskutieren. • Sie wissen um aktuelle gesellschaftspolitische und planerische Herausforderungen für ländliche Räume und können fachlich Stellung beziehen.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Die Studierenden können in Kleingruppen selbstständig ein Thema erarbeiten. • Sie recherchieren amtliche Quellen mithilfe einschlägiger Rechercheportale (z.B. Geodaten, historische Karten). • Sie sind in der Lage die Daten fachgerecht auszuwerten und zu interpretieren. • Sie fassen Texte zusammen und geben wesentliche Inhalte wieder. Dabei folgen sie den Grundsätzen der wissenschaftlichen Literaturarbeit. • Sie wenden ihr Wissen um die gelernten Sachverhalte auf selbst gewählte Beispiele aus der Praxis an.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Kommunikationsfähigkeit: • Die Studierenden wissen um die Mehrdeutigkeit von Fachbegriffen, die in verschiedenen Disziplinen mit unterschiedlichen Bedeutungen verwendet werden, und können diese einordnen und benennen. • Sie können komplexe Inhalte klar und zielgruppengerecht präsentieren und argumentativ vertreten. Selbstreflexionsfähigkeit: • Sie können erklären, warum eine interdisziplinäre Arbeitsweise für die Orts- und Sozialraumentwicklung vorteilhaft ist.		

Lernformen:	Vorlesung/ Seminar		
Teilnahme- voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Hausarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits: 5 ECTS	Workload gesamt: 150 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Peter Thomé		
(Grundlagen-) Literatur:	– Kröhnert, Ningel, Thomé (Hg., 2020): Ortsentwicklung in ländlichen Räumen. utb. Sowie ergänzende Materialien.		

Modul: OE		Ortsentwicklung	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 1	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	• einschlägige Förderinstrumente der Ortsentwicklung, insbesondere Dorf-erneuerung, LEADER und Städtebauförderung • Methodenkenntnis soziodemografische Analyse • Methodenkenntnis ortsstrukturelle Analyse (Zielsetzung, Arbeitsschritte, Indikatoren, Ergebnisaufbereitung) • Grundlagen der Kartierung und der plangrafischen Darstellung (Mapping) • Beispiele für ortsstrukturelle Analysen und deren grafischer Aufbereitung • Einsatz relevanter Software wie z.B. Datenbanksysteme, Zeichen- und Grafikprogramme		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Die Studierenden sind in der Lage, dem jeweiligen Ort angemessene Indikatoren für eine soziodemografische und ortsstrukturelle Analyse zu definieren und die beiden Analysemethoden selbstständig durchzuführen. • Sie filtern die zentralen Erkenntnisse der Analysen heraus und bereiten diese fachgerecht auf.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Sie stellen einen Transfer zwischen Theorie und Praxis her. • Sie kennen und befolgen die Grundsätze guten wissenschaftlichen Arbeitens. • Die Studierenden führen soziodemografische und ortsstrukturelle Analysen praktisch in Form einer Gruppenarbeit durch. Dazu leisten Sie folgende Arbeitsschritte: - Sie diskutieren verschiedene Indikatoren und wählen daraus geeignete Indikatoren aus. - Sie recherchieren selbstständig einschlägige Quellen. - Sie werten statistische Daten und weitere Informationen fachgerecht aus. - Sie führen eine Ortsbegehung durch, kartieren relevante Sachverhalte in angemessener Form und legen eine Fotodokumentation an. - Sie diskutieren, interpretieren und schärfen ihre Ergebnisse in der Gruppe. - Sie bereiten die Ergebnisse sowohl schriftlich als auch grafisch in allgemein verständlicher und gestalterisch ansprechender Form auf. - Sie können die relevante Software zielgerichtet einsetzen und grundlegend bedienen. - Sie sind in der Lage ihre Ergebnisse in mündlicher Form anschaulich zu präsentieren.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Kommunikationsfähigkeit: • Die Studierenden wissen um die Mehrdeutigkeit von Begriffen, die in verschiedenen Disziplinen mit unterschiedlichen Bedeutungen verwendet werden, und können diese einordnen und benennen. Teamfähigkeit: • Sie arbeiten erfolgreich in interdisziplinären Teams zusammen. Sie können selbstständig Rollen und Verantwortlichkeiten definieren und innerhalb des Teams verteilen.		

	• Sie sind in der Lage, geeignete Arbeitsziele zu definieren und die erforderlichen Arbeitsschritte zu benennen. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Sie können ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten. • Sie können fremde Gedanken mit ihren eigenen Gedanken verknüpfen. Selbstreflexionsfähigkeit: • Sie sind bereit über sich und ihre fachspezifische Sozialisation nachzudenken und können Besonderheiten, Stärken und Grenzen benennen. • Sie können erklären, warum eine interdisziplinäre Arbeitsweise für die Orts- und Sozialraumentwicklung vorteilhaft ist.		
Lernformen:	Vorlesung/ Seminar mit Übungen		
Teilnahme-voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Hausarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits:	Workload gesamt: 150 Stunden	
	5 ECTS	davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Peter Thomé		
(Grundlagen-) Literatur:	– Kröhnert, Ningel, Thomé (Hg., 2020): Ortsentwicklung in ländlichen Räumen. utb. Sowie ergänzende Materialien.		

Modul: TI		Technische Infrastruktur und Digitalisierung	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 1	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	Nach der Teilnahme an den Modulveranstaltungen sind die Studierenden in der Lage: • Die Gesamtheit der Infrastruktureinrichtungen zur Daseinsvorsorge zu überblicken. • Die Bedeutung von technischen Infrastrukturen und sozioökonomischen Dienstleistungsinfrastrukturen zu benennen und zu bewerten. • Technische, strukturelle und funktionale Spezifika der technischen Infrastrukturen zu beschreiben. • Die Betreiber der technischen Infrastrukturen zu kennen und die Datenauskunft einzuholen. • Gefährdung, Risiken und Verletzlichkeit der Infrastrukturen zu identifizieren. • Maßnahmen zum Schutz kritischer Infrastrukturen zu entwickeln und umzusetzen. • Veränderungsprozesse, Zukunftstrends und Anpassungsoptionen zu erläutern.		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	Erlernt werden sollen Fakten, Strategie- und Planungsansätze, deren praktische Anwendung bzw. das Managen und Koordinieren. Zum Theorie- und/ oder Faktenwissen gehört: • Die Studierenden erhalten einen systematischen Überblick über Infrastrukturen, deren Teilsysteme und Komponenten. • Sie verschaffen sich einen Überblick über Grundsätze und Methoden der Bemessung und Planung technischer Infrastrukturen. • Sie erarbeiten sich einen Überblick über Betreiber technischer Infrastrukturen und mögliche Datenauskunft. • Sie lernen Gefährdung, Risiken, Verletzlichkeit und Maßnahmen zum Schutz kritischer Infrastrukturen kennen. • Sie setzen sich mit Veränderungsprozessen, Zukunftstrends und Anpassungsoptionen von Infrastrukturen auseinander.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	Der Erwerb von Fertigkeiten steht im Vordergrund des Moduls. • Die Studierenden können ihre erworbenen Kenntnisse anwenden, Aufgaben ausführen und Probleme lösen. • Sie sind in der Lage vorhandene technische Infrastruktur zu erfassen, die entsprechenden Datenauskunftssysteme zu nutzen und zu bedienen. • Die Studierenden können die Gefährdung kritischer Infrastruktur durch Überflutungen einschätzen und Maßnahmen zur Reduzierung möglicher Schäden entwickeln. • Sie sind in der Lage eine Problemanalyse und Lösungen zu erarbeiten, können Optimierungspotenzial identifizieren sowie Anpassungsoptionen entwickeln. • Sie sind in der Lage Daten- und Bemessungsgrundlagen zu erfassen bzw. zu ermitteln. • Sie analysieren Zukunftstrends und leiten Anpassungsoptionen ab.		

	• Sie sind in der Lage geeignete Planungsverfahren auszuwählen und geeignete Planungsstrategien zu entwickeln. • Sie können die Planungsergebnisse auswerten und diskutieren. • Sie sind in der Lage die Aufgabenstellung je klar zu erkennen, das Vorgehen zu strukturieren und die Arbeit nach Fähigkeiten zu verteilen.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Kommunikationsfähigkeit: • Die Studierenden kennen Fachbegriffe und können deren Bedeutung verständlich für andere Personen sprachlich vermitteln. • Sie reflektieren den Einsatz und die Relevanz der eigenen Fachsprache für das spätere Berufsfeld. • Sie sind fähig sich in allgemein verständlicher Sprache, d.h. auch für fachfremde Personen, auszudrücken und können Ihre Anliegen oder Ideen zielgruppengerecht mitteilen. Teamfähigkeit: • Die Studierenden können in interdisziplinären Arbeitsgruppen zusammenarbeiten und sind fähig zur Selbstorganisation innerhalb dieser Gruppen. • Sie sind in der Lage dazu geeignete Arbeitsziele und Arbeitsschritte innerhalb eines festen Zeitfensters zu entwickeln. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Relevanz technischer Infrastrukturen. • Sie können unterschiedliche professionelle Blickwinkel für die Ortsentwicklung einbeziehen.		
Lernformen:	Vorlesung mit Übungen an einem konkreten Projektgebiet		
Teilnahme-voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Portfolioprüfung) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits:	Workload gesamt: 150 Stunden	
	5 ECTS	davon Kontaktzeit: 60 Stunden	davon Selbststudium: 90 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. BauAss Yane Conradi		
(Grundlagen-) Literatur:	– Tietz, Hans-Peter: Systeme der Ver- und Entsorgung – Funktionen und räumliche Strukturen, Springer Vieweg, Wiesbaden, 2006 – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.): Infrastruktur und Daseinsvorsorge in der Fläche, Infos zur Raumentwicklung 1/2, 2008 – v. Laak, Dirk.: Alles im Fluss“, Kindle Edition, 2018 – Bundesministerium des Innern: Nationale Strategie zum Schutz Kritischer Infrastrukturen (KRITIS-Strategie), 17. Juni 2009 – Umweltbundesamt (Hrsg.): Ressourcenleichte zukunftsfähige Infrastrukturen – umweltschonend, robust, demografiefest, Texte 64/2017		

Modul: RR		Raum- und Regionalplanung	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 1	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	Nach der Teilnahme an den Modulveranstaltungen sind die Studierenden in der Lage: • System und Wirkungsweise sowie Grundsätze und Ziele der deutschen Raumordnung auf den Ebenen Bund, Landes- und Regionalplanung sowie kommunale Bauleitplanung zu erläutern und darzustellen. • Zu beurteilen welche raumordnerischen Verfahren bzw. Zulassungsverfahren wann erforderlich sind und von wem sie durchgeführt werden. • Zu vermitteln welche Konsequenzen bauplanungsrechtliche Festsetzungen haben. • Darzulegen wann welche Umweltprüfverfahren einzusetzen sind. • Zu formulieren wie Umweltbelange, Maßnahmen zu Gewässer- und Klimaschutz in der Raumordnung und in der Bauleitplanung Berücksichtigung finden können.		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	Die Fachkompetenz ist das Ergebnis der Verarbeitung von Informationen durch Lernen und Verstehen. Kenntnisse bezeichnen die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis im beschriebenen Arbeitsbereich. Theorie- und/ oder Faktenwissen: • Die Studierenden lernen Zusammenhänge zwischen Planung und politischen Zielsetzungen auf regionaler, landes- und bundesweiter Ebene sowie im europäischen Raum zu erkennen. • Sie setzen sich mit dem Verhältnis von Raum- und Fachplanung sowie damit verbundenen Verfahren (Raumordnungsverfahren, Planfeststellungsverfahren etc.) auseinander und lernen diese zu erklären. • Sie lernen die Inhalte von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen (Bauleitplänen) kennen und verstehen, lernen diese zu lesen und zu erklären. • Sie lernen die Erfordernis von Umwelt(verträglichkeits)prüfungen und die entsprechenden Verfahren kennen. • Sie erkennen Zusammenhänge zwischen Raumordnung, Städtebau einerseits und Verkehrsplanung und Siedlungswasserwirtschaft andererseits und lernen hiermit zu arbeiten.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	Die Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen (= Projektarbeit / Übung): • Die Studierenden können die planerischen Vorgaben aus Raum- und Regionalplanung bei Planungsvorhaben recherchieren, verstehen und entsprechend beachten/ berücksichtigen. • Sie sind in der Lage eigenständig die Recherche von gesetzlichen Grundlagen durchzuführen sowie selbständig entsprechende Planwerke und Gesetze zu erfassen und zu beachten. • Die Studierenden können entsprechende Vergleichsprojekte aus der Bauleitplanung eigenständig recherchieren und auswerten. • Sie sind in der Lage, die erforderliche Vorgehensweise in der Planung zu entwickeln und Arbeitsschritte klar zu formulieren. • Sie können die Baunutzungsverordnung und die Planzeichenverordnung lesen, verstehen und anwenden.		

	• Sie sind in der Lage städtebauliche und infrastrukturelle Grundzüge für ein Projektgebiet zu entwickeln. • Sie sind in der Lage relevante Software einzusetzen.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Kommunikationsfähigkeit: • Die Studierenden kennen Fachbegriffe und raumplanerische Zielvorgaben und können deren Bedeutung verständlich für andere Personen sprachlich vermitteln. • Sie wissen um deren Relevanz für das spätere Berufsfeld und können dieses Verständnis verschiedenen Zielgruppen allgemein in verständlicher Sprache vermitteln. • Sie können ein selbst erarbeitetes Konzept für das jeweilige Projektgebiet mit Plänen präsentieren. Teamfähigkeit: • Sie arbeiten in interdisziplinären Arbeitsgruppen zusammen und sind fähig zur Selbstorganisation innerhalb der Gruppe. • Sie entwickeln eine eigene Projektplanung, die u.a. Aspekte wie Zeitmanagement und das Erkennen zeitlich kritischer Pfade beinhaltet. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Bedeutung übergeordneter Raumplanungen und beziehen unterschiedliche professionelle Blickwinkel mit ein. • Sie verstehen die Notwendigkeit und Kriterien von Abwägungsprozessen. Selbstreflexionsfähigkeit: • Sie können die eigene Haltung reflektieren und Planungsansätze unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit bzw. Zukunftsfähigkeit bewerten und gegeneinander abwägen.		
Lernformen:	Vorlesung sowie Projektarbeit als Übung in einem konkreten Projektgebiet		
Teilnahmevoraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Portfolioprüfung) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits: 5 ECTS	Workload gesamt: 150 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 60 Stunden	davon Selbststudium: 90 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. BauAss Yane Conradi		
(Grundlagen-) Literatur:	– Weiland, Ulrike, Wohlleber-Feller, Sandra, 2007, Einführung in die Raum- und Umweltplanung; UTB, ISBN 978-3-8252-8363-6 – Handwörterbuch der Raumordnung; 2004; Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL); ISBN 3-88838-555-5 – Grundriss der Raumordnung und Raumentwicklung, 2011, Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), ISBN 978-3-88838-554-4 – Zilch, Konrad; Diederichs, Klaus-Jürgen; Katzenbach, Rolf; Beckmann, Klaus J. (Hrsg.), 2013, Raumordnung und Städtebau, Öffentliches Baurecht, Verkehrssystem und Verkehrsanlagen, ISBN 978-3-642-41875-4		

	– Christa Reicher, 2014, Städtebauliches Entwerfen, ISBN 978-3-658-06676-5 Sowie begleitende aktuelle bzw. ergänzende Materialien der jeweiligen Dozenten.
--	--

Modul: SR		Theorien sozialer Räume / Diversity	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 1	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	Raumsoziologie • Begriff des Sozialen Raumes • Segregation, Gentrifizierung • Raum und Geschlecht • Das Prinzip Diversity innerhalb der Stadt- und Raumforschung Sozialgeografie • Strukturationstheorie • Geography making, Handeln und Raum • Macht und Raum; Segregation, Marginalisierung und Diversität in Ortsstrukturen • Arbeiten mit kartografischen Darstellungen Architektursoziologie • Soziale Wirkungen des Bauens (Begriffe: Angstraum, Aufenthaltsqualität, Zwischenstadt, Rückbau/ Schrumpfung, Schwarmverhalten) • Architektur als sozial konstruiertes Gefüge • Soziologie des Wohnens Sozialpolitik, Regionalpolitik • Globalisierung und Regionalisierung • Segmentierung des Sozialraums • Endogene Regionalentwicklung		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Die Studierenden haben sich einen relationalen Raumbegriff angeeignet und können diesen erläutern. • Sie sind in der Lage, den Begriff der sozialen Konstruiertheit von Räumen zu definieren und anhand von Beispielen zu erläutern. • Sie überblicken die Grundzüge der theoretischen Zugänge zum Raum in der Soziologie, Geografie, Architektur und der Sozialpolitik. • Sie können Architektur/ Baukultur als sozial konstruiertes Gefüge beschreiben. • Die Studierenden sind befähigt, soziale Wirkungen von Architektur in Bezug auf konkrete Phänomene zu erläutern, sowie die Wechselwirkungen zwischen Architektur und sozialer Aneignung von Räumen zu erkennen. • Sie können die Wechselwirkungen zwischen Architektur und der sozialen Praxis des Wohnens erkennen und Veränderungen von Wohnbedürfnissen in soziologische Erklärungsansätze der Veränderung von Gesellschaft einbetten. • Die Studierenden können Sozial- und Regionalpolitik in ihrer Raumwirksamkeit erläutern. • Die Studierenden sind in der Lage Bestandteile und Wirkfaktoren einer endogenen Regionalentwicklung zu erläutern und das Prinzip der Subsidiarität in Bezug auf Regionalentwicklung darzustellen.		

	• Sie sind fähig, Wechselwirkungen zwischen Globalisierungs- und Regionalisierungstendenzen herzustellen.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Sie kennen regionalpolitische Programme und Maßnahmen und sind in der Lage, diese in ihren Wirkungen zu bewerten. • Sie sind in der Lage den Sozialraum strukturierende Faktoren wie Kapital, Geschlecht, Macht zu erkennen und in ihren Auswirkungen auch an konkreten Beispielen zu erläutern. • Die Studierenden können Merkmale verschiedener Sozialräume (z.B. unterschiedlich präsente Personengruppen) erfassen und darstellen. • Die Studierenden können orts- und sozialraumbezogene Entwicklungen aus einer diversitysensiblen Sichtweise beurteilen.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Selbstreflexionsfähigkeit: • Die Studierenden können das Raumverständnis der eigenen Profession reflektieren. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Die Studierenden kennen das Raumverständnis der anderen Professionen und können die unterschiedlichen Auffassungen und Kriterien der Analyse und Bewertung von Räumen vergleichen. • Die Studierenden setzen sich mit den Wirkfaktoren der Orts- und Raumentwicklung auseinander, die in den unterschiedlichen Professionen im Mittelpunkt stehen. • Sie reflektieren die Einflussmöglichkeiten auf die Orts- und Raumentwicklung aus unterschiedlichen professionellen Perspektiven.		
Lernformen:	Seminar		
Teilnahme-voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Klausur) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits:	Workload gesamt: 150 Stunden	
	5 ECTS	davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Steffen Kröhnert		
(Grundlagen-) Literatur:	– Kröhnert, Ningel, Thomé (Hg., 2020): Ortsentwicklung in ländlichen Räumen. utb. Sowie ergänzende Materialien.		

Modul: SA		Sozialraumanalyse	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 1	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	• Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Sozialforschung und Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens • Herstellen von Verknüpfungen des Begriffs "Sozialraum" mit dem Prinzip der Sozialraumorientierung und den Methoden der Sozialraumanalyse • Methoden empirischer Sozialforschung • Methoden empirischer Sozialforschung als Methoden der Sozialraumanalyse • Partizipative Sozialforschung/ klassische und digitale Methoden • Datenerhebung und Datenauswertung unter Nutzung digitaler Tools • Interpretation von Daten im Hinblick auf die Analyse von Sozialräumen • Diversität/ Intersektionalität der Gesellschaft und ihre sozialräumlichen Wirkungen • Erforschung/ Analyse von Diversität im Sozialraum bzw. diversen Gruppen im Sozialraum		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Die Studierenden kennen die theoretischen Hintergründe, wissenschaftliche Standards und methodischen Abläufe empirischer Sozialforschung, sie kennen Gütekriterien wissenschaftlicher Forschung. • Sie verfügen über einen Überblick über Methoden der Sozialraumanalyse (aus den Bereichen Beobachtung, Befragung, Sekundäranalyse). • Sie kennen qualitative und quantitative Methoden der Sozialraumanalyse und können diese anwenden. • Die Studierenden kennen partizipative Verfahren der Sozialraumanalyse und sind sich über den Unterschied zu analytischen Verfahren im Klaren. • Sie kennen geeignete Software zur Erstellung von Erhebungsinstrumenten und zur Durchführung von Erhebungen bzw. zur Datenauswertung (z.B. Gafstat, Excel, SPSS, Easymap).		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Sie können ein empirisches Projekt der Sozialraumanalyse sachgerecht und gemäß der Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens konzipieren und planen, indem sie eine der sozialräumlichen Fragestellung angemessene Methodenwahl treffen und diese anwenden. • Sie sind in der Lage, im Hinblick zur Erforschung von Lebenslagen und Bedürfnissen diverser Bevölkerungsgruppen Konzepte zur Durchführung von Sozialraumanalysen zu entwerfen, diese durchzuführen und im Hinblick auf die Bedürfnisse dieser Gruppe zu interpretieren und Schlussfolgerungen zu sozialräumlichen Entwicklungserfordernissen zu ziehen. • Die Studierenden sind in der Lage sozialräumlich relevante Daten statistisch auszuwerten und zu interpretieren. • Sie sind in der Lage deskriptive Datenanalysen mit geeigneter Software (z.B. Excel, SPSS) durchzuführen und Ergebnisse zu visualisieren.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Teamfähigkeit: • Die Studierenden können Sozialraumanalysen in Gruppenarbeit durchführen um Synergieeffekte der unterschiedlichen Professionen zu erzielen.		

	Kommunikationsfähigkeit: • Die Studierenden kennen Interviewtechniken und verschiedene Formen der Befragung als Forschungsmethode und können diese anwenden. • Sie sind geübt in Gesprächsführung und dem aufmerksamen Zuhören. • Sie sind sich der verschiedenen Perspektiven unterschiedlicher Beteiligter bewusst und können sich in diesem Zusammenhang verständlich ausdrücken. Interdisziplinäre Kompetenz • Die Studierenden kennen unterschiedliche Untersuchungsmethoden aus verschiedenen Professionen und sind in der Lage diese anzuwenden.		
Lernformen:	Seminar		
Teilnahme-voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Klausur) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits:	Workload gesamt: 150 Stunden	
	5 ECTS	davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Steffen Kröhnert		
(Grundlagen-) Literatur:	- Spatscheck, C.; Wolf-Ostermann, K. (2016): Sozialraumanalysen. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich - Urban, M.; Weiser U. (2006): Kleinräumige Sozialraumanalyse. Theoretische Grundlagen und Beschreibung von Sozialräumen mit quantitativen Daten. Dresden: Saxonia Verlag - Döring, N.; Bortz, J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. (5. Aufl.) Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag - Deinet, U. (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften		

Modul: BL		Baukultur im ländlichen Raum	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 2	Angebot: Wintersemester
Lerninhalte:	• Definition von Baukultur • Überblick über regionale Bautypologien, Bauelemente und Materialien • Historische Bedeutung von Bauelementen und deren Transformation im technologischen und ökonomischen Wandel • Aufgaben und Gestaltung von Freiräumen in ländlichen Räumen • Beispiele für hochwertige baukulturelle Projekte, die aktuelle Herausforderungen bewältigen, z.B. lebensgerechtes/ lebenszyklisches Wohnen; zukunftsfähige Wohn- und Arbeitsformen • Bedeutung, Grundlagen und Herausforderungen in der Vermittlung von Baukultur • Beispiele für Baukulturvermittlung • Baurechtliche Grundlagen		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Sie sind sensibilisiert für die Bedeutung von Baukultur in ländlichen Räumen. • Sie können das Konzept einer orts- bzw. regionstypischen Gestaltung erläutern und Beispiele nennen. • Sie analysieren bauliche und freiräumliche Elemente aus der Praxis und ordnen diese im Hinblick auf ihre baukulturelle Wertigkeit ein. • Sie diskutieren Möglichkeiten der baukulturellen Vermittlung und deren Wirkungspotenzial in ländlichen Räumen.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Sie recherchieren selbstständig verschiedene Quellen (z.B. Geodaten, Karten) und wenden die Vorgaben des wissenschaftlichen Arbeitens an. • Sie können bauliche Projekte hinsichtlich ihrer ortstypischen Bedeutung und baukulturellen Wertigkeit aus planerischer/ historischer Perspektive einordnen. • Sie analysieren Sachverhalte in der Gruppe und als Einzelarbeit und unterziehen sie einer kritischen Reflexion. • Sie stellen einen Transfer zwischen Theorie und Praxis her. • Sie können Basiskenntnisse in Zeichen- bzw. Grafikprogrammen anwenden.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Teamfähigkeit: • Die Studierenden arbeiten in interdisziplinären Arbeitsgruppen zusammen und organisieren sich innerhalb der Gruppe. Kommunikationsfähigkeit: • Sie bereiten ihre Ergebnisse themen- und zielgruppengerecht auf und präsentieren diese mündlich, schriftlich und grafisch in allgemein verständlicher und gestalterisch ansprechender Form. Selbstreflexionsfähigkeit: • Sie reflektieren die Sichtweise der eigenen Profession in Bezug auf Ziele, Werte und Gütekriterien.		
Lernformen:	Vorlesung, Seminar mit Übungen, Exkursion		

Teilnahme- voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Projektarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits:	Workload gesamt: 150 Stunden	
	5 ECTS	davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Peter Thomé		
(Grundlagen-) Literatur:	– Kröhnert, Ningel, Thomé (Hg., 2020): Ortsentwicklung in ländlichen Räumen. utb. Sowie ergänzende Materialien.		

Modul: SI		Soziale und räumliche Infrastruktur	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 2	Angebot: Wintersemester
Lerninhalte:	• Definition von Daseinsvorsorge und ihre rechtliche Verankerung • Aktuelle Herausforderungen der Daseinsvorsorge und deren Ursachen • Sozialstruktur Deutschlands und insbesondere in ländlichen Räumen • Überblick über soziale und räumliche Infrastrukturen • Akteure und rechtliche Rahmenbedingungen der sozialen und räumlichen Infrastrukturen • Wirkungsweise und Herausforderungen der Infrastrukturen, insbesondere in den Bereichen Bau- und Freiraumstrukturen, Nahversorgung, Gesundheitsversorgung, Bildung, Betreuung und Pflege, Ehrenamt • Kommunale Verwaltungsorganisation und Finanzen • Alternativmodelle aus verschiedenen Bereichen der Daseinsvorsorge		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Die Studierenden können die aktuellen Herausforderungen ländlicher Räume im Bereich der Daseinsvorsorge darstellen, Zusammenhänge erörtern und den Beitrag von sozialen und räumlichen Infrastrukturen bewerten. • Sie erläutern die sozialen und räumlichen Infrastrukturen hinsichtlich ihrer Funktionsweise, der beteiligten Akteure und der rechtlichen Rahmenbedingungen. • Sie kennen Beispiele für aktuell erprobte Alternativmodelle der Daseinsvorsorge, diskutieren deren Vor- und Nachteile und treffen eine Abwägung. • Sie nehmen eine Einordnung in den gesellschaftspolitischen Kontext der Debatte um die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse vor und können in der Diskussion eigenständig und begründet Stellung beziehen.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftlich zu arbeiten sowie aus bereitgestellten Quellen die relevanten Informationen zu extrahieren und wiederzugeben. • Sie stellen einen Transfer zwischen Theorie und Praxis her und erläutern diesen anhand von Beispielen. • Sie reflektieren Sachverhalte in kritischer Weise, als Gruppe und als Einzelarbeit.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Teamfähigkeit: • Die Studierenden arbeiten erfolgreich in interdisziplinären Gruppen zusammen und organisieren die erforderlichen Arbeitsprozesse innerhalb der Gruppe. Kommunikationsfähigkeit: • Sie bereiten ihre Ergebnisse themen- und zielgruppengerecht auf und präsentieren diese mündlich, schriftlich und grafisch in allgemein verständlicher und gestalterisch ansprechender Form.		
Lernformen:	Vorlesung/ Seminar mit Übungen		
Teilnahme-voraussetzungen:	Keine		

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Hausarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits: 5 ECTS	Workload gesamt: 150 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Peter Thomé		
(Grundlagen-) Literatur:	– Kröhnert, Ningel, Thomé (Hg., 2020): Ortsentwicklung in ländlichen Räumen. utb. Sowie ergänzende Materialien.		

Modul: ÖN		Ökologie und Nachhaltigkeit	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 2	Angebot: Wintersemester
Lerninhalte:	Nach der Teilnahme an den Modulveranstaltungen sind die Studierenden in der Lage: • Ökologische Wechselwirkungen zu charakterisieren und zu bewerten. • Grundlegende Zusammenhänge der ökologischen Wirkgefüge und Kreislaufsysteme i.S. einer Standortanalyse zu untersuchen und im Hinblick auf mögliche Eingriffe/ Empfindlichkeiten zu bewerten. • Naturräumliche, stadt- und gewässerökologische, klima- und umweltbezogene Problemfelder zu erkennen und auf ihre Planungsrelevanz zu bewerten. • Entsprechende Methoden, Bewertungs- und Planverfahren einzusetzen.		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	Das Ergebnis der Verarbeitung von Informationen durch Lernen. Kenntnisse bezeichnen die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis im beschriebenen Arbeitsbereich. Theorie- und/oder Faktenwissen: • Die Studierenden lernen Funktionszusammenhänge und Wechselwirkungen der einzelnen, für Umweltprüfungen relevanten Schutzgüter (Flora/ Fauna, Boden/ Wasser, Klima/ Luft, Landschaftsbild/ Erholungsnutzung, Mensch) zu erfassen und zu beschreiben. • Sie lernen die Funktionen der natürlichen Stoff- u. Energiekreisläufe sowie ihre anthropogene Beeinflussung und relevante Ökosystemleistungen kennen. • Die Studierenden befassen sich mit diversen Umweltprüfverfahren zu FFH-Verträglichkeit, naturschutzrechtliche Eingriffsregelung, Artenschutz- und Umweltverträglichkeitsprüfung bis hin zur ökologischen Bauüberwachung und lernen diese zu erläutern und darzustellen. • Sie befassen sich mit Ansätzen für eine ökologisch, nachhaltig ausgerichtete Stadtentwicklung und können diese skizzieren.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	Die Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen (= Projektarbeit / Übung). • Die Studierenden können eine Standortuntersuchung im vorgegebenen Projektgebiet durchführen. • Sie sind in der Lage selbständig in entsprechenden Datenportalen zu recherchieren und die Daten zu erfassen. • Sie können die relevanten Schutzgüter und Wirkzusammenhänge in Text und Karten darstellen und vermitteln. • Sie können die mögliche Betroffenheit und mögliche Empfindlichkeiten bei geplanter Bebauung erfassen, beschreiben und bewerten. • Die Studierenden sind in der Lage Empfehlungen mit Vorschlägen zur Minderung oder zum Ausgleich möglicher Eingriffe zu entwickeln und darzustellen. • Sie können die erarbeiteten Ergebnisse für das Projektgebiet anschaulich präsentieren. • Sie sind fähig, die inhaltliche Bewertung/ Einschätzung in der Gruppe kritisch zu reflektieren.		

Interdisziplinäre Kompetenzen:	Kommunikationsfähigkeit: • Die Studierenden kennen relevante Fachbegriffe der Umweltbelange und die damit verbundenen ökologischen Zusammenhänge. Sie können diese im Hinblick auf die Relevanz für das spätere Berufsfeld hin reflektieren. • Sie haben gelernt sich in allgemein verständlicher Sprache zielgruppen-gerecht auszudrücken. Dies bedeutet, dass Sie Ihre Ergebnisse der Gebiets-recherche präsentieren und eine Bewertung für ein Projektgebiet vornehmen können. Teamfähigkeit: • Sie arbeiten in interdisziplinären Arbeitsgruppen zusammen und sind fähig zur Selbstorganisation innerhalb der Gruppe. • Sie entwickeln eine eigene Projektplanung, die u.a. Aspekte wie Zeit-management und das Erkennen zeitlich kritischer Pfade beinhaltet. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Sie entwickeln ein Verständnis für die Relevanz und das Einbeziehen von Umweltbelangen und erkennen durch unterschiedliche Blickwinkel den Abwägungsbedarf im Hinblick auf Folgen für die Ortsentwicklung. • Sie verstehen Abwägungserfordernisse und den Ablauf von Abwägungs-prozessen in Plan- und Umweltprüfverfahren. Selbstreflexionsfähigkeit: • Sie können die eigene Haltung reflektieren und Planungsansätze unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit bzw. Zukunftsfähigkeit bewerten und gegeneinander abwägen.		
Lernformen:	Vorlesung sowie Projektarbeit als Übung in einem konkreten Projektgebiet		
Teilnahme-voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Portfolio) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits: 5 ECTS	Workload gesamt: 150 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 60 Stunden	davon Selbststudium: 90 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. BauAss Yane Conradi		
(Grundlagen-) Literatur:	– Heinrich, D.; Hergt, M.; 1990; Atlas zur Ökologie, Dt. Taschenbuchverlag GmbH u. Co KG München – Townsend, Harper, Begon; 2003; Ökologie; ISBN 3-540-00674-5 – Henninger, Sascha (Hrsg.), 2011, Stadtökologie; ISBN 978-3-8252-3559-8 – Endlicher, Wilfried, 2012, Einführung in die Stadtökologie; ISBN 978-3-8252-3640-3 – Köppel, Peters, Wende, 2004, Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung, ISBN 3-8252-2512-7 – Steinhard, Uta (Hrsg.) u.a., 2012, Lehrbuch der Landschaftsökologie, ISBN 978-3-8274-2396-2 – Koch, Michael, 2011, Ökologische Stadtentwicklung, ISBN 3-17-014908-3		

Modul: ML		Mobilität und Leben im ländlichen Raum	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 2	Angebot: Wintersemester
Lerninhalte:	Nach der Teilnahme an den Modulveranstaltungen sind die Studierenden in der Lage: • Aktuelle Fragestellungen zur Entwicklung ländlicher Räume zu analysieren und aus der jeweiligen Fachlichkeit Lösungsansätze zu entwickeln. • Anforderungen an die planerischen und ingenieurtechnischen Aufgaben in ländlich geprägten Orten für die Infrastruktur (zunehmende Mobilitätsanforderungen, Verkehr, Siedlungswasserwirtschaft, Digitalisierung etc.), an den öffentlichen Raum oder an nachhaltiges Bauen herauszuarbeiten, neue Ziele zu definieren und interdisziplinär Verbesserungsvorschläge zu skizzieren. • Die Aufgaben des Ingenieurwesens, der Infrastrukturplanung an diesen Schnittstellen zu verstehen, fachspezifische Lösungsansätze zu entwickeln und zu vertreten. • Die Notwendigkeit von interdisziplinärem und querschnittsorientiertem Denken, Kommunizieren und Handeln zu erkennen. • Einsatz relevanter Software.		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	Die Fachkompetenz ist das Ergebnis der Verarbeitung von Informationen durch Lernen und Verstehen. Kenntnisse bezeichnen die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis im beschriebenen Arbeitsbereich. Theorie- und/oder Faktenwissen: • Die Studierenden können Rahmenbedingungen und Zusammenhänge des Lebens und Arbeitens im ländlichen Raum unter den Aspekten Demografie, Infrastruktur (sozial und technisch), Arbeitsplätze, Mobilität, Bau-, Siedlungs- und Freiraumstruktur etc. darstellen. • Sie sind in der Lage die relevanten Themen an einem konkreten Ort als Bearbeitungsgebiet zu analysieren. • Sie kennen die unterschiedlichen Sichtweisen von Bauingenieurwesen, Architektur, Städtebau und Sozialwesen auf das gleiche Thema sowie und haben durch entsprechende interdisziplinäre Kooperation gelernt, sich hierüber zu verständigen.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	Die Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen: • Die Studierenden können ausgewählte Bearbeitungsräume durch Bestandserfassung, Kartierung, Beobachtungen konkreter erfassen und bewerten. • Sie sind in der Lage die jeweiligen Schwächen und Stärken des betreffenden Ortes herauszuarbeiten, Handlungsbedarfe zu definieren und Handlungsfelder/ Planungsansätze darzustellen. • Sie können die erforderliche Vorgehensweise entwickeln und Aufgaben klar formulieren. • Die Studierenden sind fähig Lösungsvorschläge und geeignete Maßnahmen für betreffende Bereiche zu entwickeln, diese zeichnerisch und textlich darzustellen. • Sie sind in der Lage verschiedene Lösungsansätze vorzustellen und sich über diese auszutauschen.		

	• Sie können einen konkreten Planungsansatz für das Projekt entwickeln und fertig stellen. • Die Studierenden können abschließend die erarbeitete Bestandsaufnahme und Planungsvorschläge für ausgewählte Themenbereiche wie Mobilität der Zukunft, Barrierefreiheit oder Gestaltung öffentlicher Räume kompetent dokumentieren und das Ergebnis präsentieren.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Kommunikationsfähigkeit: • Die Studierenden kennen die Definitionen von Mobilität und Lebensraum aus verschiedenen fachlichen Disziplinen und können diese im Hinblick auf die Relevanz für das spätere Berufsfeld reflektieren. • Sie sind in der Lage eigenständig ein Konzept für einen ausgewählten Ort anzufertigen und dieses in der Gruppe zu präsentieren. Teamfähigkeit: • Sie arbeiten in interdisziplinären Arbeitsgruppen zusammen und sind fähig zur Selbstorganisation innerhalb der Gruppe. • Sie entwickeln eine eigene Projektplanung, die u.a. Aspekte wie Zeitmanagement und das Erkennen zeitlich kritischer Pfade beinhaltet. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für Grenzen und Möglichkeiten von Mobilität und Verkehr und können diese aus Sicht verschiedener Disziplinen und verschiedener Stakeholder diskutieren. • Sie erkennen die Folgen von motorisiertem Verkehr für Aufenthalts-/Straßen – und Lebensräume und sind in der Lage hierfür Perspektiven aus Sicht verschiedener Disziplinen zu suchen. Selbstreflexionsfähigkeit: • Sie können die eigene Haltung, sowie Schlussfolgerungen oder Ideen unter dem fachspezifischen Blickwinkel reflektieren und bewerten.		
Lernformen:	Vorlesung / Seminar mit Schwerpunkt auf Projektbearbeitung		
Teilnahme-voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Projektarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits: 5 ECTS	Workload gesamt: 150 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 60 Stunden	davon Selbststudium: 90 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. BauAss. Yane Conradi		
(Grundlagen-) Literatur:	– Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) (Ed.), 2015. Anpassungsstrategien zur regionalen Daseinsvorsorge: Empfehlungen der Facharbeitskreise Mobilität, Hausärzte, Altern und Bildung, Stand: Januar 2015. ed, MORO Praxis. Selbstverl. des Bundesinst. für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumforschung (BBR), Bonn. – Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) (Ed.), 2016. Integrierte Mobilitätskonzepte zur Einbindung unterschiedlicher Mobilitätsformen in ländlichen Räumen. BMVI-Online-Publikation 04/2016.		

	- BBSR, 2015. Was bewegt uns (morgen?) Heutige und künftige Mobilität auf dem Prüfstand, Informationen zur Raumentwicklung 2.2015. Bonn. - Institut für Städtebau und Landesplanung, RWTH Aachen University (Ed.), 2013. Bauen in der Eifel NRW. Informationen zum Planen, Bauen und Gestalten. - Bundesstiftung Baukultur (Hrsg.), 2016, Baukultur Bericht 2016/17: Stadt und Land. Bundesstiftung Baukultur, Berlin. Sowie begleitende aktuelle bzw. ergänzende Materialien der jeweiligen Dozenten.
--	---

Modul: PP		Partizipation und Beteiligungsprozesse	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 2	Angebot: Wintersemester
Lerninhalte:	• Theorien der Partizipation und der Diversität • Sozialpsychologie/ Psychologie von Gruppen/ Psychologie Sozialer Medien • Rechtliche und organisatorische Anforderungen an Bürgerbeteiligungsverfahren • Methoden der Bürgerbeteiligung bei Bau- und Ortsentwicklungsvorhaben • Dorfmoderation • Web-basierte Beteiligungsprozesse • Moderationstechniken • Öffentlichkeitsarbeit/ Wirkungen Digitaler Sozialer Medien • Präsentationsmethoden		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Studierende kennen theoretische Hintergründe des Konzepts Partizipation. • Sie sind in der Lage psychologische Prozesse beim Interagieren von Groß- und Kleingruppen zu beschreiben und deren Bedeutung für Beteiligungsprozesse zu erfassen. • Sie kennen rechtliche und organisatorische Anforderungen an Beteiligungsverfahren bei Bau- und Ortsentwicklungsprojekten.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Studierende kennen Moderationsverfahren für Gruppen und können Gruppen moderieren. • Sie beziehen Aspekte der Diversität und Zielgruppensensibilität in Konzepte von Beteiligungsverfahren ein. • Studierende verfügen über einen Überblick zu Verfahren der Bürgerbeteiligung und können vorhabengerecht ein Beteiligungsverfahren für Praxisbeispiele konzeptionieren. • Sie kennen Wirkungen von Digitalen Sozialen Medien und können Dynamiken antizipieren. Sie kennen Methoden Web-basierter Partizipation und können diese anwenden bzw. durchführen. • Studierende sind in der Lage, die Ergebnisse von Beteiligungsverfahren und Prozessen der Gruppenarbeit und Moderation zielführend zusammenzufassen, Schlussfolgerungen zu ziehen und diese zu präsentieren. • Sie können Kommunikationsprozesse in Gruppen zielgerichtet anleiten. • Sie kennen das Konzept der Dorfmoderation und sind in der Lage eine Dorfmoderation anhand eines Praxisbeispiels zu konzeptionieren.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit: • Die Studierenden sind fähig Kritik angemessen zu äußern und können kompetent Konflikte lösen. • Sie kennen Präsentationsmethoden und können diese anwenden. • Die Studierenden sind in der Lage Kritik anzunehmen und anzubringen. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Die Studierenden können die Positionen unterschiedlicher Stakeholder/ Zielgruppen einbeziehen.		

	• Sie verstehen unterschiedliche Interessen in der Ortsentwicklung und können diese gegeneinander abwägen. • Sie sind in der Lage z.B. ökonomische, baulich-technische und soziale Aspekte bei der Ortsentwicklung zu berücksichtigen. Selbstreflexionsfähigkeit: • Studierende können Ihre eigene Rolle im Gesamtgefüge eines Planungs- und Entwicklungsprozesses reflektieren.		
Lernformen:	Seminar		
Teilnahme-voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Hausarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits: 5 ECTS	Workload gesamt: 150 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Steffen Kröhnert		
(Grundlagen-) Literatur:	– Kröhnert, Ningel, Thomé (Hg., 2020): Ortsentwicklung in ländlichen Räumen. utb. Sowie ergänzende Materialien.		

Modul: SP		Sozialplanung	
Modulart:	Pflichtmodul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 2	Angebot: Wintersemester
Lerninhalte:	• Grundlagen und Pflichten kommunaler Daseinsvorsorge • Jugendhilfeplanung • Bildungsplanung • Kulturentwicklungsplanung bzw. Kulturmanagement • Altenhilfeplanung • Pflegeplanung • Leitprinzipien der Partizipation und Inklusion • Kommunale Teilhabeplanung • Inklusiver Sozialplanung • relevantes Sozial- und Kommunalrecht • Einsatz relevanter Software		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen der Sozialplanung und können praxisbezogene Fragestellungen rechtlich fundiert bearbeiten. • Sie kennen Aufgaben, Prinzipien und Vorgehensweisen der Jugendhilfeplanung, Altenhilfeplanung, Pflegeplanung, Teilhabeplanung und inklusiven Sozialplanung. • Die Studierenden kennen Handlungsmöglichkeiten des Kulturmanagements und sind in der Lage, spezifische Aufgabenstellungen für ländliche Räume zu formulieren. • Sie sind in der Lage, die Relevanz von Inklusions- und Partizipationsprinzipien bei Planungsaufgaben zu erkennen und in diese einzubeziehen.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Die Studierenden sind in der Lage, relevante Software zu bedienen und Fallaufgaben aus dem Bereich der Sozialplanung konkret quantitativ zu bearbeiten.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Teamfähigkeit: • Die Studierenden können in interprofessionell zusammengesetzten Gruppen Planungsübungen durchführen Selbstreflexionsfähigkeit: • Die Studierenden haben ein Verständnis für die integrierte Sozialplanung entwickelt. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Die Studierenden können unterschiedliche professionelle Anliegen in die Sozialplanung einbeziehen und im Hinblick auf deren Relevanz für Lösungsoptionen hin abwägen.		
Lernformen:	Seminar		
Teilnahmevoraussetzungen:	Keine		

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Hausarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits: 5 ECTS	Workload gesamt: 150 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Steffen Kröhnert		
(Grundlagen-) Literatur:	– Kröhnert, Ningel, Thomé (Hg., 2020): Ortsentwicklung in ländlichen Räumen. utb. Sowie ergänzende Materialien.		

4. Wahlpflichtmodule

Modul: W - EP		Entwurfsprojekt	
Modulart:	Wahlpflicht- modul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 3	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	• Typische aktuelle Herausforderungen, Rahmenbedingungen und Zielkonflikte des Planens und Bauens in ländlichen Räumen • Vertiefung ortsstrukturelle und soziodemografische Analysen • Vertiefung Konzeptentwicklung • Vertiefung und projektbezogene Anwendung des wissenschaftlichen Arbeitens		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Die Studierenden entwickeln an aktuellen und zukunftsweisenden Fragestellungen Entwurfsprojekte für ländliche Räume. • Sie analysieren Orte in ländlichen Räumen, erfassen deren Rahmenbedingungen und bewerten Potenziale und Defizite. • Sie sind in der Lage, die Besonderheiten und Anforderungen eines Ortes und der jeweiligen Aufgabenstellung zu erkennen, einzuordnen und in der Planungskonzeption fachgerecht zu berücksichtigen. • Aufbauend auf der Ortsanalyse generieren sie geeignete Szenarien für unterschiedliche Nutzungen und entwerfen komplexe Lösungen innerhalb des ortstrukturellen und sozialräumlichen Kontextes.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Die Studierenden bearbeiten ein Thema in wissenschaftlicher und multi-dimensionaler Weise. • Sie entwickeln sach- und fachgerechte Aufgabenstellungen je nach den spezifischen Bedarfen des Ortes. • Sie führen eigenständige Datenrecherchen durch. • Sie treffen eine aufgabenadäquate Auswahl relevanter Informationen. • Sie sind in der Lage, ortsstrukturelle Analysen selbstständig durchzuführen. • Sie sind in der Lage, soziodemografische Analysen selbstständig durchzuführen. • Sie stellen einen Transfer zwischen Theorie und Praxis her. • Als Ergebnis des Entwurfsprojektes leiten sie ein eigenständiges, in sich stimmiges Konzept ab und begründen dieses anhand der Analyseergebnisse. • Sie stellen ihre Arbeitsergebnisse sowohl grafisch als auch textlich in allgemein verständlicher und gestalterisch ansprechender Form dar. • Sie nutzen Software wie z.B. CAD, Grafik- und Bildbearbeitungsprogramme		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Kommunikationsfähigkeit: • Die Studierenden können zwischen Fachbegriffen und allgemein verständlicher Sprache differenzieren und diese zielgruppengerecht einsetzen. • Zur Unterstützung der Kommunikation auf grafischer Ebene entwickeln sie Piktogramme und Darstellungen, die allgemein verständlich sind.		

	Selbstreflexionsfähigkeit: • Sie sind bereit über sich und ihre fachspezifische Sozialisation nachzudenken und können Besonderheiten, Stärken und Grenzen benennen. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Sie können ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten. • Sie sind in der Lage Rat und Anregungen aus anderen Disziplinen einzuholen und auf ihre Arbeit zu übertragen.		
Lernformen:	Entwurfsprojekt, Übungen, Exkursion		
Teilnahmevoraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Projektarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits: 5 ECTS	Workload gesamt: 150 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Peter Thomé		
(Grundlagen-) Literatur:	– Kröhnert, Ningel, Thomé (Hg., 2020): Ortsentwicklung in ländlichen Räumen. utb. Sowie ergänzende Materialien.		

Modul: W - IP		Integriertes Projekt	
Modulart:	Wahlpflicht-modul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 3	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	• Aktive Integration interdisziplinärer Querschnittsthemen, Methoden und Lösungsvorschläge in einem Vertiefungsprojekt • Auswahl, Einordnung und Stellungnahme zu gesellschaftspolitisch relevanten Aufgaben der Ortsentwicklung • Vertiefung und projektbezogene Anwendung des wissenschaftlichen Arbeitens		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Die Studierenden bearbeiten in vertiefender theoretischer oder entwerflicher Weise Querschnittsthemen mit aktuellem Bezug wie z.B. Lebensgerechtes Wohnen/ Barrierefreiheit, städtebaulicher Entwurf, Dorfmoderation, Projektmanagement o.ä. • Sie verknüpfen interdisziplinäre Fragestellungen und Methoden. • Sie entwickeln im Team zukunftsweisende, multidimensionale Lösungen.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Die Studierenden bearbeiten ein Thema in wissenschaftlicher und multidimensionaler Weise. • Sie sind in der Lage, selbstständig eine dem jeweiligen Ort angemessene Aufgabenstellung zu entwickeln und ein geeignetes Arbeitsthema einzugrenzen. • Sie arbeiten in interdisziplinären Arbeitsgruppen zusammen und organisieren die erforderlichen Arbeitsprozesse innerhalb der Gruppe. • Sie führen eigenständige Daten- und Literaturrecherchen durch. • Sie wählen je nach Aufgabe adäquate Informationen und Quellen aus. • Sie kennen verschiedene Analysemethoden, wählen eine der Aufgabe angemessene Methode aus und wenden diese zielorientiert/ kontextgerecht an. • Sie stellen einen Transfer zwischen Theorie und Praxis her. • Als Ergebnis des Integrierten Projektes leiten sie ein eigenständiges, in sich stimmiges Konzept ab und begründen dieses anhand der Analyseergebnisse. • Sie stellen ihre Arbeitsergebnisse sowohl grafisch als auch textlich in allgemein verständlicher und gestalterisch ansprechender Form dar. • Dazu nutzen sie z.B. Grafik- und Bildbearbeitungsprogramme		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Kommunikationsfähigkeit: • Die Studierenden können zwischen Fachbegriffen und allgemein verständlicher Sprache differenzieren und diese zielgruppengerecht einsetzen. • Zur Unterstützung der Kommunikation auf grafischer Ebene entwickeln sie Piktogramme und Darstellungen, die allgemein verständlich sind. Teamfähigkeit: • Sie arbeiten erfolgreich in interdisziplinären Teams zusammen. Sie können selbstständig Rollen und Verantwortlichkeiten definieren und innerhalb des Teams verteilen.		

	Selbstreflexionsfähigkeit: • Sie sind bereit über sich und ihre fachspezifische Sozialisation nachzudenken und können Besonderheiten, Stärken und Grenzen benennen. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Sie können ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten. • Sie sind in der Lage Rat und Anregungen aus anderen Disziplinen einzuholen und auf ihre Arbeit zu übertragen.		
Lernformen:	Entwurfsprojekt, Übungen, Exkursion		
Teilnahme-voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Projektarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits: 5 ECTS	Workload gesamt: 150 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Peter Thomé		
(Grundlagen-) Literatur:	– Kröhnert, Ningel, Thomé (Hg., 2020): Ortsentwicklung in ländlichen Räumen. utb. Sowie ergänzende Materialien.		

Modul: W - KF		Klimaanpassung und Freiraum	
Modulart:	Wahlpflicht- modul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 3	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	Nach der Teilnahme an den Veranstaltungen sind die Studierenden in der Lage: • Die Relevanz des Klimawandels, die Begriffe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sowie wesentliche Ansätze zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Kommunen zu erläutern. • Die Betroffenheit von Folgen des Klimawandels für Kommunen zu analysieren und • Strategien und Instrumente zur Anpassung an den Klimawandel in Kommunen zu entwickeln, sowie • Maßnahmen zur Klimawandelanpassung im urbanen Raum zu konkretisieren, wie z.B. Maßnahmen gegen die innerstädtische Überwärmung (Begrünung, Freiraumgestaltung, Verschattung) sowie zum verbesserten Wasserrückhalt (Dachbegrünung; Entsiegelung). • Querschnittsorientiertes Denken, Kommunizieren und Handeln zu erkennen.		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	Das Ergebnis der Verarbeitung von Information durch Lernen. Kenntnisse bezeichnen die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis im beschriebenen Arbeitsbereich. Theorie- und/oder Faktenwissen: • Die Studierenden lernen Begriffe zu Klimawandel, Klimaschutz, Folgen des Klimawandels, Betroffenheit/ Vulnerabilität und Anpassung an den Klimawandel zu definieren und in verständlicher Sprache zu erläutern. • Sie erlangen Kenntnisse zu Strategien und Instrumenten unterschiedlicher Kommunen zur Anpassung an den Klimawandel. • Sie lernen Analyseverfahren zu Betroffenheit und Vulnerabilität einzelner Städte oder Stadtgebiete auf Grundlage des Klimalotsen (Umweltbundesamt) kennen. • Sie recherchieren Ansätze im Bausektor und in der Stadtentwicklung zur Anpassung an den Klimawandel. Dazu gehört z.B. die Anpassung an Hitzeperioden, Dürrezeiten, lokale Starkregenereignisse, Stürme oder Hochwasserrisikomanagement.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	Die Fähigkeit, Kenntnisse anzuwenden, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen: • Die Studierenden können das Thema Anpassung an den Klimawandel am Beispiel einer Kommune konkretisieren. • Sie sind in der Lage entsprechende Probleme zu erkennen, Lösungswege zu erarbeiten (Transfer zwischen Theorie und Praxis) und diese in der Gruppe zu reflektieren. • Sie können die Betroffenheit vom Klimawandel und seinen Folgen für eine Kommune mit Daten und Fakten belegen. • Sie sind fähig, eine Strategie für Städte zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln und diese Strategie durch entsprechende Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel für einzelne Stadtgebiete und/ oder Gebäude zu konkretisieren.		

	Methodenkompetenz: • Die Studierenden können inhaltliche Grundlagen sowie Grundlagen zu einem Projektgebiet eigenständig recherchieren. • Sie können die betreffende Fragestellung klar herausarbeiten und formulieren. • Sie können einen wissenschaftlich aufgesetzten Abschlussbericht erstellen. • Sie kennen entsprechende Präsentationstechniken und können in zwei Präsentationen, einem Poster und einer Podiumsdiskussion Arbeitsstände vorstellen. • Sie sind in der Lage GIS, CAD und Excel (je nach Fragestellung) anzuwenden.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Kommunikationsfähigkeit: • Die Studierenden können Fachbegriffe aus den Themenbereichen Klimaschutz, Klimaanpassung und die Zusammenhänge zu Grünen Infrastrukturen und Freiraum allgemein verständlich erläutern. Im Hinblick auf die Relevanz für das spätere Berufsfeld können sie diese reflektieren und aufgreifen. Teamfähigkeit: • Sie sind fähig in interdisziplinären Arbeitsgruppen zusammenzuarbeiten. Dies beinhaltet, dass Sie sich und Arbeitsprozesse innerhalb der Gruppe selbst organisieren können. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Sie entwickeln ein Verständnis für die Relevanz von Umweltbelangen und erkennen unterschiedliche Blickwinkel im Hinblick auf die Relevanz für die Ortsentwicklung. • Sie verstehen Abwägungserfordernisse und -prozesse. Selbstreflexionsfähigkeit: • Sie reflektieren und bewerten das eigene Handeln und ihre Haltung im Hinblick auf Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit und der Zukunftsfähigkeit. • Zudem sind Sie in der Lage entsprechende Abwägungen zur Entscheidungs- oder Lösungsfindung zu treffen.		
Lernformen:	Vorlesung / Seminar mit Schwerpunkt auf Projektbearbeitung		
Teilnahme-voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Projektarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits: 5 ECTS	Workload gesamt: 150 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 60 Stunden	davon Selbststudium: 90 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. BauAss. Yane Conradi		
(Grundlagen-) Literatur:	– DifU (2011): Klimaschutz in Kommunen. Praxisleitfaden. Deutsches Institut für Urbanistik (DifU), Berlin. ISBN 978-3-88118-496-0. – International Panel on Climate Change (IPCC) (2014): Fifth Assessment Report. Climate Change 2013: The Physical Science Basis. Climate change 2014: Mitigation of Climate Change. Climate Change 2014: Impacts,		

	Adaptation and Vulnerability. Part A: Global and Sectoral Aspects. Climate Change 2014: Synthesis Report. URL: https://www.ipcc.ch/report/ar5/, Zugriff Mai 2018. – Kemper, T., Riechel, R., Schuller, T. (2012): Kommunen im Klimawandel-Wege zur Anpassung. Klamis- Modellvorhaben der Raumordnung zur Klimaanpassung in Mittel- und Südhessen. Technische Universität Darmstadt. – MUEEF (2018): Klimawandel-Informationssystem Rheinland-Pfalz. KWIS-RLP. Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen bei der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft. Webseite des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF); Rheinland- Pfalz. URL http://www.klimawandel-rlp.de/, Zugriff Mai 2018. – Umweltbundesamt (2018): Klimalotse. Der Leitfaden zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels für Kommunen. URL: https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/klimalotse#Einführung. Zugriff 05/2018. – Ifeu (2011): Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Koblenz. Ifeu: Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg. Im Auftrag der Stadt Koblenz. Sowie begleitende aktuelle bzw. ergänzende Materialien der jeweiligen Dozenten.
--	--

Modul: W - VS		Verkehrs- und Straßenplanung	
Modulart:	Wahlpflicht-modul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 3	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	Nach der Teilnahme an den Modulveranstaltungen sind die Studierenden in der Lage: • verkehrsplanerische Grundlagen zu beschaffen, prüfen, anzuwenden und zu verstehen; • Einsatzgebiete, Einsatzgrenzen und Randbedingungen zu definieren; • Verkehrsanalysen mittels methodischer Erhebungs- und Prognoseverfahren, Wirkungsanalysen durchzuführen; • verschiedener Verkehrsarten und deren Interaktion zu bewerten sowie ggf. erforderliche Planungen und flankierende Maßnahmen wie Verkehrs- und Mobilitätsmanagementsysteme zu konzipieren; • normierte Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Dringlichkeitsreihungen nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten aufzustellen; • Berechnungs- und Planungsergebnisse zu plausibilisieren.		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	Erlern werden sollen Fakten, Theorien und Berechnungsansätze, Bemessungsverfahren und deren praktische Anwendung. Zum Theorie- und/oder Faktenwissen gehören: • Die Studierenden lernen theoretische Grundlagen der Verkehrsträger (Systeme des Individualverkehrs IV, Systeme des Öffentlichen Verkehrs ÖV, Verkehrsknoten IV und ÖV) und der Integrierten Verkehrsplanung kennen. • Sie führen eigenständig manuelle Verkehrsanalysen (Verkehrsnachfrage, Verkehrsangebot, Verkehrserhebungen, Verkehrsprognosen und Verkehrsmodellierung) durch. • Sie erlangen Grundkenntnisse der Verkehrsleitplanung, Stauvermeidung und Verkehrsflussoptimierung. • Sie erfahren über die Interaktion zwischen Verkehrsträger u/o -Teilnehmer (Parkleitplanung, Verkehrsberuhigung, Baustellenplanung, Besucherstromlenkung). • Sie lernen Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen (Volkswirtschaftliche Nutzen-Kosten-Analyse NKA, Betriebswirtschaftliche Nutzen-Kosten-Untersuchung NKU-ÖV, BVWP) kennen. • Sie befassen sich mit Umwelt- und Umfeldbelastung verschiedener Verkehrssysteme.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	Der Erwerb von Fertigkeiten steht im Vordergrund des Moduls. Die Fähigkeit, Kenntnisse anzuwenden, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen: • Die Studierenden sind in der Lage Problemanalysen und –lösungen eigenständig zu entwickeln: Selbständige Analyse und Bewertung von verkehrsplanerischen Aspekten in Bezug auf Engpässe und Lösungsvarianten durchzuführen. • Sie können erforderliche Daten und einen Abgleich mit den verfügbaren Daten eigenständig durchführen. • Sie können fehlende Daten, ggf. mittels manuellen Verkehrserhebungen ermitteln. • Sie sind fähig geeignete Planungs-, Berechnungs- und Bewertungsverfahren auszuwählen.		

	• Sie kennen Schnittstellen zu anderen Programmen. • Die Studierenden können Planungsalternativen erarbeiten und modelltechnisch abbilden. • Sie sind in der Lage konzeptionelle verkehrsplanerische Lösungsvarianten zu erstellen. • Sie können Planungsvarianten bewerten und priorisieren.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Kommunikationsfähigkeit: • Sie haben zentrale Fachbegriffe der Verkehrs- und Straßenplanung kennengelernt und können diese in allgemein verständliche Sprache transformieren. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Sie sind in der Lage ein Thema aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und können sich in unterschiedliche Rollen hineinversetzen. Dabei ist es ihnen möglich Informationen von Stakeholdern einzuholen, um mögliche Alternativen gegeneinander abzuwägen und eine Entscheidung demnach begründet zu bewerten. • Sie wissen wie Rat und Anregungen aus anderen Disziplinen eingeholt und auf die eigene Arbeit übertragen werden können. Selbstreflexionsfähigkeit: • Sie bringen die Bereitschaft mit über sich und die jeweilige fachspezifische Sozialisation nachzudenken. • Sie können Besonderheiten, Stärken und Grenzen der eigenen Fachlichkeit benennen.		
Lernformen:	Vorlesung und Übungen		
Teilnahme-voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Portfolio) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits: 5 ECTS	Workload gesamt: 150 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 60 Stunden	davon Selbststudium: 90 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. BauAss Yane Conradi		
(Grundlagen-) Literatur:	- FGSV Regelwerke, - Steierwald, Künne, Vogt: Stadtverkehrsplanung: Grundlagen, Methoden, Ziele. Sowie begleitende aktuelle bzw. ergänzende Materialien der jeweiligen Dozenten.		

Modul: W - SE		Sozialraumorientierte Projektentwicklung	
Modulart:	Wahlpflicht- modul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 3	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	• Grundlagen der Projektplanung und des Projektmanagements • Planung eines sozialraumorientierten Projektes in der Praxis z.B. im Rahmen des Orts-/ Quartiersmanagements, Öffnung einer sozialen Einrichtung zum Sozialraum, projektbezogene Bürgerbeteiligung, Planung einer kulturellen Veranstaltung • Entwurf eines Evaluationskonzeptes zum gewählten Projekt		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Die Studierenden kennen Prinzipien der Projektplanung, des Projektmanagements und der Projektevaluation. • Sie können die Bedürfnisse unterschiedlicher Stakeholder (Verwaltung, Kommunalpolitik, Bürger, Klienten, Medien, Förderer) antizipieren und in der Projektplanung berücksichtigen.		
Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Die Studierenden sind in der Lage eine konkrete sozialräumliche Planungsaufgabe unter Berücksichtigung fachlicher, rechtlicher, wirtschaftlicher und ethischer Aspekte zu planen, in realistische Handlungsschritte umzusetzen und in einer nachvollziehbaren Projektkonzeption darzulegen. • Die Studierenden können ein umsetzbares Evaluationskonzept entwerfen.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Teamfähigkeit: • Sie entwickeln Projekte gemeinsam in Gruppenarbeit. Hierbei trainieren und reflektieren Sie auch die Annahme und den Einbezug verschiedener Positionen/ funktionaler Rollen. Kommunikationsfähigkeit: • Die Studierenden stimmen sich mit unterschiedlichen Disziplinen ab und können sich dabei allgemein verständlich ausdrücken. • Sie können mit verschiedenen Stakeholdern zielführend kommunizieren. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Sie antizipieren die Bedürfnisse unterschiedlicher Stakeholder und beziehen die Kenntnisse verschiedener Professionen mit ein. Selbstreflexionsfähigkeit: • Die Studierenden sind sich der unterschiedlichen Interessen von Beteiligten bewusst und können diese gegen die eigenen professionellen Standpunkte abwägen. • Sie entwickeln eine eigene professionelle Haltung als Ortsentwickler.		
Lernformen:	Seminar		

Teilnahme- voraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Projektarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits:	Workload gesamt: 150 Stunden	
	5 ECTS	davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Steffen Kröhnert		
(Grundlagen-) Literatur:	– Kröhnert, Ningel, Thomé (Hg., 2020): Ortsentwicklung in ländlichen Räumen. utb. Sowie ergänzende Materialien.		

Modul: W - O.Q. Orts- und Quartiersmanagement			
Modulart:	Wahlpflicht-modul mit 4 SWS Lehranteil	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 3	Angebot: Sommersemester
Lerninhalte:	• Dimensionen der Mensch-Umweltbeziehung, Konzepte raumbezogener Identität, (Regionalbewusstsein/ Heimat), Identität und Image • Quartiere/ Orte als Sozial- und Lebensräume • Quartiere/ Orte als Wahrnehmungs- und Identifikationsräume • Quartiere/ Orte als Handlungs- und Planungsräume • Mobilität und Nahversorgung in ländlichen Räumen • Formen der medizinischen/ pflegerischen Versorgung in ländlichen Räumen • Kultur in ländlichen Räumen • Geschichte und Methoden der Gemeinwesenarbeit/ Fachkonzept Sozialraum-orientierung • Digitale Methoden der Kommunikation im Sozialraum • Integration/ Inklusion im Ort • Management von freiwilligem Engagement • Fundraising • Akteursgruppen und deren Besonderheit (Bürger, Lokalpolitik, Verwaltung, Soziale Träger, Immobilieneigentümer, Gewerbetreibende) • Netzwerkarbeit in der Kommune		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Die Studierenden können verschiedene theoretische Zugänge zum Ort bzw. Quartier beschreiben und deren Bedeutung für bzw. Wechselwirkungen mit der Ortsentwicklung exemplarisch erläutern. • Sie haben einen Überblick über die klassischen sowie über eine Vielfalt von alternativen Konzepten zur Ermöglichung von Mobilität, Nahversorgung, medizinisch-pflegerischer Versorgung mit ihren rechtlichen und fachlichen Hintergründen und sind in der Lage, diese auf ausgewählte Praxisbeispiele anzuwenden. • Die Studierenden kennen Konzepte und Methoden der Gemeinwesenarbeit sowie das Fachkonzept der Sozialraumorientierung und sind in der Lage, diese auf aktuelle Anforderungen der Ortsentwicklung zu beziehen. • Sie kennen Bedeutung und Entwicklungen im modernen freiwilligen Engagement und sind in der Lage für ausgewählte Probleme Methoden des Managements freiwilligen Engagements zu beschreiben. • Die Studierenden sind in der Lage die theoretischen Hintergründe der Konzepte Integration und Inklusion zu erläutern und diese in praktische Handlungskonzeptionen der Ortsentwicklung einzubeziehen. • Sie reflektieren die besonderen Motivationen und Interessen verschiedener Akteursgruppen im Ort/ Quartier und können die Bedeutung dessen für die Netzwerkarbeit vor Ort erläutern.		

Fachkompetenzen – methodische Fertigkeiten/ Anwendung:	• Die Studierenden kennen raum- und ortsentwicklungsrelevante Förderprogramme sowie Möglichkeiten des Fundraisings und sind in der Lage entsprechende Anträge zu entwerfen. • Die Studierenden sind in der Lage zu gegebenen Praxissituationen Methoden der Gemeinwesenarbeit, der Netzwerkarbeit und der sozialraumorientierten Arbeit auszuwählen und deren Anwendung zu konzipieren. • Die Studierenden sind in der Lage, zu gegebenen Praxissituationen bezüglich des Freiwilligenmanagements professionell zu reagieren und Lösungen zu entwerfen.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Teamfähigkeit: • Die Studierenden entwickeln Lösungen gemeinsam in Gruppenarbeit. Kommunikationsfähigkeit: • Sie beteiligen sich an interdisziplinären Abstimmungsprozessen und können mit verschiedenen Stakeholdern im Quartier adressatengerecht kommunizieren. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel: • Sie antizipieren die Bedürfnisse unterschiedlicher Stakeholder und beziehen die professionellen Kenntnisse verschiedener Professionen hierbei ein. Selbstreflexionsfähigkeit: • Die Studierenden sind sich der unterschiedlichen Interessen von Beteiligten bewusst und können diese gegen die eigenen professionellen Standpunkte abwägen. • Im Verlauf des Moduls entwickeln Sie eine eigene professionelle Haltung als Ortsentwickler.		
Lernformen:	Seminar		
Teilnahmevoraussetzungen:	Keine		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Zur Vergabe der Creditpoints muss die Prüfungsleistung (Hausarbeit) erfolgreich bestanden sein.		
	Credits:	Workload gesamt: 150 Stunden	
	5 ECTS	davon Kontaktzeit: 48 Stunden	davon Selbststudium: 102 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. Dr. Steffen Kröhnert		
(Grundlagen-) Literatur:	– Kröhnert, Ningel, Thomé (Hg., 2020): Ortsentwicklung in ländlichen Räumen. utb. Sowie ergänzende Materialien.		

5. Masterthesis

Masterthesis (Abschlussmodul)			
Modulart:	Pflichtmodul mit individueller Begleitung durch Dozenten	Qualifikationsstufe: Master	Sprache: Deutsch
		Studienhalbjahr: 3	Angebot: halbjährlich
Lerninhalte:	• Bearbeiten einer selbstgewählten wissenschaftlichen Fragestellung oder eigenständige Bearbeitung einer planerischen Aufgabenstellung. • Entwicklung einer eigenständigen Fragestellung in einem frei zu wählenden interdisziplinären Kontext oder im disziplinären Vertiefungsschwerpunkt unter selbständiger Recherche. • Durchführung und Dokumentation des Forschungsprojektes. • Präsentation und Reflektion der Forschungsergebnisse. • Abstimmung des Themas sowie spezifischer Inhalte der Masterarbeit zwischen der Studierenden/ dem Studierenden und der betreuenden Gutachterin/ dem betreuenden Gutachter.		
Fachkompetenzen – Kenntnisse:	• Anwendung von fachwissenschaftlichen Methoden • Nachweis von Wissen und Komplexität am Beispiel eines theoretischen Forschungskontextes • Auswahl und Einsatz geeigneter Forschungsmethoden • Entwicklung eines neuen Erkenntnisstandes • Fähigkeit in einer vorgegebenen Zeit eine begrenzte Aufgaben-, Themen- bzw. Fragestellung selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. • Fähigkeit Forschungsergebnisse sachgerecht darstellen, einordnen und diskutieren zu können. • Selbständige analytische Kompetenz • Fähigkeit zur schriftlichen und mündlichen wissenschaftlichen Aufbereitung und Vermittlung von Forschungsergebnissen.		
Interdisziplinäre Kompetenzen:	Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und Selbstreflexionsfähigkeit: • Die Studierenden berücksichtigen bei der Bearbeitung der Aufgabenstellung unterschiedliche Perspektiven und können dabei Ihre eigene Position/ Haltung kritisch reflektieren. • Sie zeigen auf, dass Sie verschiedene Aspekte gemäß dem multidisziplinären Ansatz, bei der Bearbeitung des Themas in der Masterthesis berücksichtigt haben.		
Lernformen:	Individuelle Beratung und Lerncoaching durch Dozenten, über Lernplattform/ ggfs. auch Präsenzkontakte		
Teilnahmevoraussetzungen:	Erwerb von mindestens 60 ECTS aus dem Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Bestandene schriftliche Master-Thesis.		
	Credits: 20 ECTS	Workload gesamt: 600 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 30 Stunden	davon Selbststudium: 570 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls:	Masterstudiengang „Integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung“		
Modulverantwortlich:	Prof. BauAss. Yane Conradi / Prof. Peter Thomé / Prof. Dr. Steffen Kröhnert		
(Grundlagen-) Literatur:	Keine explizite Grundlagenliteratur, da individuell nach Absprache und jeweiligem Themenschwerpunkt.		